



**LITURGISCHE KARWOCHE**  
**Donnerstag 24. März 2016**  
**G E D A N K E N**  
zur Plastik „Hidden Secrets VI“ 2007  
von Adrian Bütikofer  
Pfr. Joachim Korus, 8165 Oberweningen

*Mein Vater, wenn es möglich ist,  
so gehe dieser Kelch an mir vorüber..*

Matthäus 26, 39

**In Gethsemane...**

sahen die Bäume die Einsamkeit und die Angst.  
Fühlten den Schlaf der anderen  
und die Not des einen – und überdauerten alles.

„Hidden Secrets VI“ – „Verborgene Geheimnisse“ heisst diese Eichenholzkulptur von Adrian Bütikofer. Aufrecht und geästet wie ein Baum steht sie da, die Gitterstruktur in der Höhe wie ein Blätterdach, halb transparent, mit Licht und Schatten. Roh und unbehandelt das harte Holz, die Spuren der groben Motorsäge gleichen einer Wirbelsäule. Sie führt unsere Augen einen Weg, vom massiven Unten in ein lichtvoll geöffnetes Oben.

**In Gethsemane...**

...waren die Bäume stumme Zeugen eines Ringens mit der eigenen Angst und dem drohenden Tod. Jesus ringt mit sich nicht in einem Tempel, nicht in einem Palast oder einer Hütte. Als Stätte seines letzten inneren Kampfes sucht er die Schönheit und Wildheit eines Gartens. Die Ruhe der Natur und der Nacht übermannt seine Freunde mit Schlaf. Sie bringen es nicht fertig, mit ihm zu wachen, wie er es

wünscht. So bleibt der Geängstete mit sich allein, umringt von stummen Zeugen der Natur. Es ist, als ob er deren Kraft benötigt, die Energie eines aufrechten Baumes, um sich selbst wieder aufzurichten.

„Hidden Secrets“ – „Verborgene Geheimnisse“. Ich habe diese Holzplastik für heute ausgewählt, weil sie mir ein anschauliches Gleichnis zu sein scheint für diesen inneren Weg Jesu in Gethesemane aus der Schwere von Angst und Not in die lichtvolle Entschlossenheit des eigenen Weges. Und plötzlich steht der Himmel offen.

**Seelenholz**

*Mit einem Ast, der jenem niemals glich,  
wird Gott, der Baum, auch einmal sommerlich  
verkündend werden und aus Reife rauschen;  
in einem Lande, wo die Menschen lauschen,  
wo jeder ähnlich einsam ist wie ich.*

*Denn jedem wird ein anderer Gott erscheinen,  
bis sie erkennen, nah am Weinen,  
dass durch ihr meilenweites Meinen,  
durch ihr Vernehmen und Verneinen,  
verschieden nur in hundert Seinen  
ein Gott wie eine Welle geht.*

*Das ist das endlichste Gebet,  
das dann die Sehenden sich sagen:  
Die Wurzel Gott hat Frucht getragen,  
geht hin, die Glocken zu zerschlagen;  
wir kommen zu den stillern Tagen,  
in denen reif die Stunde steht.*

*Die Wurzel Gott hat Frucht getragen.  
Seid ernst und seht.* Rainer Maria Rilke

AMEN.